

liebt, Deine Frau, Dein Kind, Deine und ihre Zukunft. Zu spät werden sie darüber jammern, wohin Du sie geföhrt hast.

Dahl war stehen geblieben und hörte ihn ruhig an. Du besorgter, gewissenhafter Freund, sagte er, wach ein Ehrenmann bist Du! — Wie traurig für mich, daß ich Deinen edlen Absichten nicht Folge leisten kann. Aber Du weißt es; denn wenn ich plötzlich mich verwandelte, wenn ich Deines Gleichen würde —

Was willst Du damit sagen? fragte der Geheimrath, ihn heftig unterbrechend.

Der große stattliche Mann richtete sich stolz vor ihm auf, vor seinen durchbohrenden Blicken schlug Seiler die Augen nieder. — Ich will sagen, sprach er langsam und fest, daß, wenn ich Deines Gleichen plötzlich würde, Dein ganzes Spiel verloren wäre und ein Heuchler den andern betrogen hätte.

Du wagst es — fiel Seiler, zitternd vor Zorn, ein — mir in meinem Hause zu sagen —

Warum hältst Du mich auf? rief Dahl ihm zu; thue es nicht, Du könntest noch mehr hören, was Dir den Abend verdirbt. Doch Du bist über solche Kleinigkeiten fort, also nochmals: Gute Nacht!

Regen und Wind schlugen auf der Straße den Forteilenden entgegen, aber Dahl achtete es nicht, und Clara, obwohl nur in einen leichten Seidenmantel gewickelt, den Kopf in ihr Taschentuch gehüllt, sprach kein Wort. — Sie war so entsetzt über den Auftritt, so kummervoll, und ihr Herz so gefoltert von Qualen, daß sie keine Frage that.

Nach kurzer Zeit hielt Dahl ein Miethsfuhrwerk an, und erst als dies mit ihnen weiter rollte, schien er zu bedenken, daß er der leidenden Frau eine Erklärung und Rechtfertigung schuldig sei. — Der Schein einer Laterne fiel in den Wagen, Clara hielt das nasse Taschentuch vor den Augen und schien ihre Thränen zu trocknen.

Mein armes Glärchen, sagte er, Du bist erschrocken, Du zürnest mir? Wie naß Du bist. Hier, nimm meinen Oberrock, hülle Dich ein. — Ach! Vergebung, daß ich nicht mehr Rücksichten nahm, aber es war mir unmöglich, auch nur eine Secunde länger unter seinem Dache zu bleiben. — Fahre rasch, Kutscher! — Du frierst doch nicht? Laß mich Dein Gesicht sehen. — Du weinst? Ja, das macht mir das Herz schwer!

Er hatte den Arm um sie gelegt, nachdem er den großen Rock um sie geworfen. Jetzt ließ er ihn sinken und ergriff die kalte Hand der jungen Frau, die wie todt in seinen heißen Fingern lag. — Ich wußte es wohl, sprach er halb vor sich hin, daß es besser gewesen wäre, zu Haus zu bleiben.

O, wenn ich bei meinem Kinde wäre! rief Clara vorwurfsvoll. Aber bin ich nicht selbst ein Kind, gelte ich nicht dafür, werde ich nicht so behandelt?! O mein Gott! — Kann ich doch nicht einmal erfahren, was die Ursache dieser Scene ist, die uns in Nacht und Regen aus dem Hause jagt, uns dem Gespött der Menschen preisgiebt, uns zum Geplätsch macht und die letzten Freunde, die wir hatten, von uns trennt.

Ich hatte noch keine Gelegenheit, Dir Aufklärung darüber zu geben, sagte Dahl, denn hätte ich es dort im Hause gethan, so würde eine neue Scene durchaus entstanden sein. In Kürze verhält es sich so. — Seiler hat den Plan gemacht, mich zum vortragenden Rath im Ministerium ernennen zu lassen, und der Onkel eröffnete mir, daß es nur von mir abhängt, morgen die Berufung mit Wangerhöhung in der Tasche zu haben. — Das sollte die Bedingung meiner Versöhnung mit der Regierung und der Uebergang zu einer neuen ehrenvollen Laufbahn sein. Ich lehnte ab. —

Du weigertest Dich? rief Clara; o! nun verstehe ich Alles. —

Ich lehnte es ab mit allen Gründen, fuhr Dahl fort, denn unmöglich konnte ich mit Ehre und Gewissen es verträglich finden, meinen Abfall mir bezahlen und abkaufen zu lassen.

Freilich, sagte sie erregt, Du bist nicht wie Andere, Du denkst nicht an Versöhnung und — denkst nicht an uns und an die Zukunft.

Du bist gereizt, wie ich sehe, erwiderte er ruhig, aber würdest Du mich noch lieben und achten können, wenn ich von der öffentlichen Stimme als ein seiler niederträchtiger Mensch gebrandmarkt würde?

Wer würde das thun? rief die junge Frau. Menschen, die nichts zu verlieren und nichts zu hoffen haben; Männer von Verstand und Einsehen würden es nicht thun, sie würden sagen, daß Du besonnen gehandelt hast. Mein Onkel ist in der ganzen Welt als einer der rechtschaffensten Männer bekannt, der sein weißes Haar mit Ehren trägt. Er kann Dir nichts rathen, was unehrenhaft ist; allein Dein Stolz sträubt sich, Du glaubst Dich zu erniedrigen, wenn Du eine Stelle einnimmst, nach der so Viele vergebens sich sehnen. — Eine Erniedrigung, Geheimrath im Ministerium zu werden! Unerhört und tief kränkend für meinen armen Onkel! —

Dahl schwieg einige Minuten lang. Er hielt die Heftigkeit seiner Empfindungen gewaltsam zurück und kämpfte sie nieder. — Du bist, begann er dann, wie Frauen sind, vom Nächsten angeregt und vom Schein ergriffen, aber siehst Du nicht den Plan, der dabei zu Grunde liegt?

Du glaubst, Seiler würde es wagen, Dich zu täuschen, und eine ganze Geschichte erfinden?!

O, nein! fuhr Dahl fort, er hat nichts erfunden, denn ich weiß von anderer Seite, daß man mich wohl durch einen Titel oder eine Beförderung auf immer unschädlich machen möchte; aber Seiler weiß recht gut, daß ich nie mich so verächtlich vernichten lasse. Dennoch hat er die Sache betrieben, sich zum Vermittler angeboten, den Onkel hinein gezogen, ihm mit seinem süßen Eifer den Kopf gefüllt, bis der alte Mann überzeugt war, ich müsse die ausgestreckte Hand der Regierung ergreifen, oder ich sei nicht werth, von ihm noch angesehen zu werden. — So hat er es gut ausgeonnen und glücklich zu Ende geführt, denn der Bruch mit dem Onkel ist so vollständig, wie er nur sein kann.

Der Wagen hielt und beide Gatten traten schweigend ins Haus, aber schon auf der Treppe kam die Dienerin ihnen mit ängstlichem Gesicht entgegen und berichtete, daß das Kind sehr unruhig sei, erhibt und schreiend im Bette liege und kein Mittel es still machen könne.

In wachsender Angst wollte Clara dem Mädchen sogleich folgen, aber Dahl hielt sie zurück.

Du bist naß und erschöpft, sagte er, Du darfst nicht eher zu dem Kinde, bis Du Dich umgekleidet hast und warm bist. Deine Gegenwart kann auch wenig helfen, so lange kein Arzt da ist. Beruhige Dich, ich will sogleich alle Anstalten treffen, die noth thun.

Nur widerstrebend war die junge Frau zu bewegen, dem Rathe Gehör zu geben. Dahl sandte Boten aus nach zwei Ärzten, um wenigstens eines gewiß zu sein, dann begab er sich zu dem kleinen Kranken, der in heftiger Fieberhize lag und ihm die Armechen bittend entgegenstreckte. Die rothe gefleckte Stirn und der heiße kurze Athem machten den Vater aufs Aeußerste besorgt, aber er wagte nicht, seine Vermuthungen zu äußern, als Clara in höchster Aufregung mütterlicher Liebe das Kind in ihre Arme schloß, es mit Küffen und Thränen bedeckte, und mit zärtlichen Namen überhäufte.